ANNIE ERNAUX

Les Films Pelléas präsentiert

QUINZAINE DES RÉALISATEURS
Société des réalisateurs de films
CANNES

Die Super-8 Jahre

Ein Film von
Annie Ernaux & David Ernaux-Briot

Frankreich 2022 62 Min. 4:3 5.1

Im Winter 1972 kaufen sich die französische Schriftstellerin Annie Ernaux und ihr Ehemann Philippe eine Super-8-Kamera, die in der Folge, während 9 Jahren, ihr Leben aufzeichnen wird. Nicht nur Szenen einer jungen Familie, sondern auch Reisen an politisch außergewöhnliche Orte wie Chile, Albanien oder Russland werden dokumentiert.

ANNIE ERNAUX – Die Super-8-Jahre (1972 bis 1981) ist das feministische Dokument eines Aufbruchs einer jungen Frau, die am Anfang noch von der Kamera ihres Mannes beim verschämten Schreiben ertappt wird, weil sie als junge Mutter und Lehrerin andere Pflichten hat, als ihren Weg als Schriftstellerin zu suchen. Aber am Ende, nach der Trennung von ihrem Mann, wird ihr mit ihrem 4. Buch „Der Platz“ 1983 der internationale Durchbruch gelingen.

In ihrem ersten Film zeigt uns die über 80 jährige Literaturnobelpreisträgerin Annie Ernaux zusammen mit ihrem Sohn David ihren ‚avant text‘, den vor-Text ihres Schreibens. Natürlich nicht ohne die Bilder in einer Weise zu kommentieren, wie es für fast alle ihrer literarischen Werke typisch ist.

„Der Film ist ein Zeit- und Milieutableau `des neuen bürgerlichen Lebens‘ […] Die Schriftstellerin, eine Literaturlehrerin an einem Collège, schreibt noch „im Geheimen“. Was man auf den Bildern sieht, […] es ist die Matrix ihres zukünftigen Schreibens.“ **liberation.fr**

„Ernaux ist hier wieder die Soziologin einer sehr intimen Weltbeschreibung“ „Man merkt sehr stark, dass dieses Schreiben für sie nicht wichtig, sondern überlebenswichtig war in dieser Zeit.“ „Ernaux erarbeitet sich quasi eine eigene Perspektive auf ihre eigene Familie, auf ihre Erinnerung und auch auf ihre Sehnsucht und Traurigkeit damals, die man in den Bildern nicht sieht.“ **Deutschlandfunk Kultur**

Zusammenfassung

„Bei der erneuten Sichtung unserer Super-8-Filme, die zwischen 1972 und 1981 gedreht wurden, kam mir der Gedanke, dass sie nicht nur ein Familienarchiv, sondern auch ein Zeugnis für die Zeit, den Lebensstil und die Bestrebungen einer Gesellschaftsschicht im Jahrzehnt nach 1968 darstellen. Ich wollte diese stillen Bilder in eine Geschichte einbinden, die die Vertrautheit mit dem Sozialen und der Geschichte kombiniert, um den Geschmack und die Farben dieser Jahre zu vermitteln."

Annie Ernaux

Interview mit

Annie Ernaux & David Ernaux-Briot

Das Material in *Die Super-8 Jahre* ist sehr reichhaltig. Warum haben Sie nicht schon früher an diesen Film gedacht, und was hat Sie schließlich dazu bewogen, ihn zu machen?

Annie Ernaux
Zunächst dachten wir, dieses Material sei nur für die Familie bestimmt. Nachdem mein Mann und ich uns in den frühen 1980er Jahren getrennt hatten, ließen wir diese Filme, die den Teil unserer Geschichte zeigten, in dem wir alle zusammen lebten – mein Mann, unsere beiden Söhne und ich –, für uns allein.

David Ernaux
Mein Interesse, sie wiederzusehen, wurde geweckt, als mein ältester Sohn den Wunsch äußerte, seinen Großvater, Philippe Ernaux, zu sehen.

Annie Ernaux
Es muss auch gesagt werden, dass es uns mit der technischen Entwicklung immer schwieriger erschien, alles für die Vorführung von Super-8-Filmen vorzubereiten: den Projektor, die Leinwand usw. aufzustellen. Diese Bilder repräsentierten nicht nur unsere Vergangenheit, sondern auch die Vergangenheit der Technologie.

David Ernaux
Ich habe sie meinen Kindern irgendwann im Jahr 2016 gezeigt. Gleichzeitig filmte ich die Projektionsfläche mit einer Digitalkamera und nahm die Kommentare der Familie auf: die meiner Mutter, meines Bruders und der Kinder. Mein Ziel war es, eine Familienerinnerung zu schaffen, eine Möglichkeit, die Worte der Großmutter meiner Kinder an sie weiterzugeben. Erst etwas später, als ich mir diese digitalen Filme wieder ansah, dachte ich, dass dies für alle interessant sein könnte: Man sieht die Zeit in der Einrichtung, der Kleidung und auch in den Idealen, mit den Reisen nach Chile und Albanien.

Annie Ernaux
Daran habe ich überhaupt nicht gedacht. Bei seltenen Gelegenheiten habe ich engen Freunden ein oder zwei Filmrollen von mir mit den Kindern gezeigt, aber nie die Filme von unseren Reisen, von denen ich dachte, dass sie niemanden interessieren, wie es oft der Fall ist.

Als Sie beide beschlossen, dieses Material in einen veröffentlichungsfähigen Film umzuwandeln, haben Sie sich da alle Aufnahmen noch einmal genau angesehen?

Annie Ernaux
Als ich im Jahr 2000 erfuhr, dass es möglich war, Super-8-Filme auf Videokassetten zu übertragen, brachte ich einige der Filme, die wir besaßen, zur FNAC, damit wir sie problemlos ansehen konnten. Das Ergebnis war enttäuschend, die Farben waren anders. Ich habe mir diese faden Bilder, die aneinandergereiht waren, nur ein- oder zweimal angesehen. Aber als David mich bat, einen Text für den von ihm geplanten Film zu schreiben, sah ich sie mir noch einmal genau an.

David Ernaux
Einige der Filmrollen waren noch nicht auf Video übertragen worden, so dass wir einige Sitzungen brauchten, um alles zu sehen.

Was haben Sie empfunden, als Sie sie vor kurzem wiedergesehen haben?

Annie Ernaux
Das erste Gefühl war ein akutes Zeitgefühl. Ich war die junge Frau, die sich ihrer Jugend nicht bewusst war. Die Kinder in den Filmen sind jetzt erwachsene Männer. Viele Verwandte sind weg: meine Mutter, meine Schwiegereltern, meine Schwägerin Dominique. Und mein Mann, der Filmemacher. Das andere Gefühl war die Gewissheit, dass diese Bilder einen wichtigen Abschnitt meines Lebens festhalten: meinen Einstieg ins Schreiben, die Veröffentlichung meines ersten Buches und den unvermeidlichen Prozess des Endes meiner Ehe.

David Ernaux
Ich hatte kein besonderes Gefühl außer dem einer großen Vertrautheit. Ich habe diese Bilder immer gekannt, sie waren ein Teil von mir und haben mich lange Zeit getragen. Seltsamerweise kamen die Emotionen während der Bearbeitung, als es Zeit war, die Aufnahmen zu ordnen, Musik hinzuzufügen, die Gefühle zu suchen. Indem ich mich von mir selbst distanzierte, indem ich die Filme als externes Material behandelte, wurde ich bewegt.

In dem Film werden die Bilder unter anderem mit einem von Ihnen, Annie, geschriebenenText überlagert, den Sie als Voice-over lesen. War dieser Film für Sie eine natürliche Erweiterung Ihrer Arbeit, oder war es eine ganz andere Erfahrung?

Annie Ernaux
Der Film ist eine Erweiterung der Einschreibung des Individuums und des Familiären in das Soziale und Historische, die mit meinem Schreiben einhergeht. Es gibt eine Verwandtschaft zwischen dem Buch *Die Jahre* und *Die Super-8 Jahre*. Aber die Erfahrung war sehr unterschiedlich. Ich bin nicht von meiner reinen Erinnerung ausgegangen und musste keine Form erfinden, wie ich es in *Die Jahre* getan habe. Vielmehr dienten die gefilmten Bilder als Leitfaden für die Erinnerung und ließen sowohl den persönlichen als auch den politischen und historischen Kontext wieder lebendig werden, so dass ein soziologischer Blick auf unsere soziale Klassenzugehörigkeit und die *Glorreichen Dreißiger* unseres Lebens entstand.

Ihre Bilder sind Bilder, vielleicht oberflächlich oder illusorisch, vom Familienglück. Aber Ihr Text schafft eine kritische Distanz zu diesen Bildern. War diese Spannung, diese Dialektik zwischen Ton und Bild, der Kern Ihres Projekts?

Annie Ernaux
Für mich war es selbstverständlich, auf diese Weise vorzugehen.

David Ernaux
Der Text meiner Mutter hat mich überhaupt nicht überrascht! Ich kenne sie, ich habe ihre Bücher gelesen, ich bin sehr vertraut damit, wie sie die Welt versteht, und ich teile ihre Art, die Dinge zu sehen. Die Frage, die sich mir stellte, war vielmehr, wie ich den Text und die Bilder aufeinander abstimmen konnte. Der Lektor, Clément Pinteaux, und ich haben viel Zeit mit dieser Arbeit verbracht. Es ging darum, eine Struktur zu schaffen, die zwischen Momenten, in denen der Text mit den Bildern übereinstimmt, in denen der Text das Gezeigte unterstützt und erklärt, und Momenten, in denen die Reflexionen meiner Mutter, die eine unsichtbare, in den Bildern enthaltene Wahrheit enthüllen, den Betrachter aufschrecken, unterteilt ist. Ich denke, dass der Kontrast zwischen den Familienbildern, die allen gemeinsam sind, und der Gewalt, die der Text manchmal vermittelt, sehr fruchtbar ist.

Annie Ernaux
Es ging nicht darum, einen beschreibenden Kommentar zu schreiben. Die Bilder gehören zur Grammatik von Familienfilmen, Ferien, Festen und Jubiläen, Reisefilmen. Ich musste sie befragen und sie in die individuelle Zeit unserer eigenen Geschichte einschreiben,

aber auch als die kollektive Zeit. Und um das auszudrücken, was wir – wie alle anderen auch – unbewusst durch das Filmen einzufangen versuchten. Die Ewigkeit, ohne Zweifel.

Einige der Bilder enthalten bestimmte Klischees über die ideale Familie. Ihr Voice-over-Text seziert diese Klischees und hinterfragt Familie, Ehe, gesellschaftliche Konventionen und die Stellung der Frau. Und in der Tat war es Ihr Mann, der 95 % dieser Bilder gefilmt hat.

Annie Ernaux
In der Tat war er derjenige, der das Monopol auf den Gebrauch der Kamera hatte. In einer sehr geschlechtsspezifischen Aufteilung, die unsere Beziehung kennzeichnete, habe ich das nicht bestritten. Wenn ich die Kamera nahm, dann nur, um ihn zu filmen! Ich weiß nicht, ob Sie es bemerkt haben, aber er posiert furchtbar!

David Ernaux
Ich finde die Sequenzen mit meinem Vater faszinierend, vielleicht weil sie so selten sind, aber auch wegen der völligen Diskrepanz zwischen der Präzision seiner Filmaufnahmen und der Fantasie, die er auslebt, wenn er gefilmt wird. Er weiß, dass es keinen Ton gibt, und trotzdem spricht er weiter! Das ist völlig sinnlos! Er erscheint mir jetzt als ein Mann des Augenblicks, genau wie die Kamera, die den Augenblick aufnimmt. Er hat die Bilder nicht nachbearbeitet, er hat nichts geschnitten, außer dass er die kurzen dreiminütigen Filmrollen aneinandergereiht hat, um einen 20-minütigen Film zu machen. Das ist natürlich etwas ganz anderes als die Arbeit des Schreibens.

Annie Ernaux
Allerdings, und das war mir damals gar nicht so bewusst, war mein Mann ein sehr guter Filmer.

David Ernaux
Mein Vater achtete eindeutig auf den Bildausschnitt. In allen Aufnahmen habe ich keine einzige Komposition gesehen, hinter der nicht eine Absicht stand. Natürlich wurde es nicht geschnitten, er hat zum Beispiel nicht mehrere Blickwinkel auf dieselbe Szene gedreht, aber alle Aufnahmen sind sehr kohärent komponiert.

Der Film greift ein anderes Ihrer immer wiederkehrenden Themen auf, nämlich das Unbehagen der Klassenüberläufer.

Annie Ernaux
Als die Kamera in unser Haus kam, lebte meine Mutter bereits seit zwei Jahren bei uns. Sie repräsentierte die tägliche Präsenz der Welt meiner Herkunft aus der Arbeiterklasse in dem intellektuellen, bürgerlichen Zuhause, das ich mit meinem Mann geschaffen hatte. Eine Reise nach Chile während der Zeit von Allendes Partei *Unidad Popular* führte mich zu dem Bewusstsein, dass ich etwas war, was wir damals noch nicht als „Klassendefekt“ bezeichnen würden, und ich wurde von dem Bedürfnis, dem Wunsch besessen, diesen Prozess des Bruchs mit der Welt meiner Kindheit zu beleuchten. Das ist es auch, was die Bilder des Films heimlich erzählen, die Geburt meines Buches *Der Platz* (1983).

David Ernaux
Ich bin kein Klassenüberläufer, aber ich habe eine Sensibilität für Klassenfragen. Diese Herkunft aus der Arbeiterklasse ist in mir. Ich habe eine Art des Seins geerbt, eine Art, laut zu reden, triviale Witze zu machen und tausend andere Dinge, von denen ich genau weiß, dass sie nicht in die so genannten richtigen sozialen Codes passen. Aber das bin ich, das kommt von meiner Erziehung. Ich habe das Gefühl, zwischen zwei Welten zu stehen, zwischen der Arbeiterklasse und dem intellektuellen Bürgertum, das die Menschen nach guten Umgangsformen unterscheidet, die nicht natürlich sind und auch nicht natürlich für mich sind.

Ein weiterer bemerkenswerter Aspekt Ihres Films ist das Reisen, insbesondere in schwer zugängliche Länder wie die UdSSR oder Albanien, das völlig abgeschottet war.

Annie Ernaux
Der Zufall spielte dabei eine Rolle. 1975 waren wir wegen unseres Umzugs von Annecy nach Cergy spät dran mit der Urlaubsplanung und es gab zufällig noch ein paar freie Plätze für eine organisierte Reise nach Albanien, ein Ziel, das uns aufregend erschien, da das Land so abgeschottet und unbekannt war, unzugänglich für Individualreisende. Das Regime von Enver Hoxha war absolut antisowjetisch und pro-chinesisch. Wir waren eine kleine Gruppe von nur 8 Touristen und wurden ständig von einem Führer des Regimes begleitet und beaufsichtigt. Er hatte vor allem Angst, dass wir mit der Bevölkerung in Kontakt kommen könnten. Wir repräsentierten die „westliche Fäulnis“. Die älteste Frau in unserer Gruppe wurde von einigen Kindern mit Steinen beworfen, weil sie sich außerhalb des vorgeschriebenen Bereichs am Strand aufgehalten hatte. Das war sehr speziell, es war wie in Nordkorea oder in Maos China. Zu dieser Zeit, als die Reiseführer des Guide du Routard und die Charterreisen aufkamen, waren die Reiseerlebnisse demokratischer geworden.

Es gibt eine Sequenz aus Ihrer Reise nach Marokko, wo es ebenfalls an Kontakt mit der lokalen Bevölkerung mangelt, allerdings aus anderen Gründen als in Albanien.

Annie Ernaux
Wir waren in M'Diq mit den Kindern in einer Art Club Med, einer Scheinblase. Ich glaube auch, dass es weder auf Seiten der Marokkaner noch auf unserer Seite den Wunsch nach Kontakt gab, da wir in einem streng kodifizierten touristischen System gefangen waren. In meinem Voice-over bringe ich die Langeweile zum Ausdruck, die dieser Aufenthalt in Marokko in mir ausgelöst hat.

David Ernaux
Sie schreiben: „Drei Wochen friedliche Langeweile, nur unterbrochen von Ausflügen nach Chefchaouen und zu den Königspalästen... „

Annie Ernaux
In Marokko hatte ich das Gefühl, eine gute Mutter zu sein! Diese Art von Club, in dem wir wohnten, gab den Eltern Freiheit und bot den Kindern Freunde und Spiele. Es war für alle bequem und ermöglichte es uns, die Kinder ins Ausland mitzunehmen.

Hat die Reise in die UdSSR bei Ihnen Spuren hinterlassen?

Annie Ernaux
Wir fuhren für ein langes Wochenende mit Intourist (Anm. d. Red.: das damalige sowjetische Tourismusunternehmen). Auch dort war es sehr kodifiziert, man zeigte uns den Roten Platz, das Lenin-Mausoleum usw. Wie in Nathalie, dem Lied von Bécaud.

David Ernaux
Im Text haben wir alles beibehalten, was mit der damals und auch heute noch sehr starken Vorstellung von Russland zu tun hat.

Annie Ernaux
Russland war immer dieses große Land hinter dem Eisernen Vorhang. Und auch das Land von Tolstoi, von Puschkin. Seine Präsenz in meiner Vorstellung war enorm. Und es war immer noch der Kalte Krieg, in dem sich die UdSSR und die Vereinigten Staaten gegenüberstanden. Jeden Tag wurde die Prawda in Presseschauen zitiert. Im Alter von 31 Jahren traf ich zum ersten Mal auf diese imaginäre Realität. Moskau war traurig, mit kaputten Bürgersteigen, Häuserzeilen am Stadtrand, wo abends nackte Glühbirnen von den Decken hingen, leeren Geschäften..

Das Erstaunlichste ist, dass Sie diese Bilder aus der UdSSR und Albanien mitbringen konnten. Albanien zu filmen war damals fast ein Kinderspiel!

Annie Ernaux
In Albanien gibt es außergewöhnliche antike Schätze, und wir konnten sie filmen. Ich war fasziniert von der Schönheit der Ruinen und den Überresten von Illyrien, die mit einem gewalttätigen und brutalen Regime koexistierten, dessen Zeichen überall grob angebracht waren.

Man könnte sich vorstellen, dass die Reise ins Chile von Allende für Sie viel freudiger und motivierenderwar?

Annie Ernaux
Oh ja, zumal das Land überhaupt nicht geschlossen war!

David Ernaux
Ich erinnere mich, dass ich als Teenager ein Allende-Poster in meinem Zimmer hatte.

Annie Ernaux
Allende, das war die nichtkommunistische Linke an der Macht. Wir nahmen an einer von Le Nouvel Observateur organisierten Reise teil, die sowohl einen politischen als auch einen touristischen Zweck hatte. Allende empfing unsere Gruppe eine Stunde lang im Moneda-Palast.

***The Super 8 Years* ist politisch, intim, aber auch ein schönes Stück Kino, schon allein wegen der Körnung der Bilder.**

David Ernaux
Der Super-8-Film lässt mehr Raum für die Fantasie als die klaren und detaillierten Bilder der Digitaltechnik.

Annie Ernaux
Der Vorteil für mich ist, dass es stille Bilder sind, in denen mir niemand widerspricht (lacht)... Es gibt nichts in diesen Bildern, was ich nicht sehr genau zuordnen kann: Ich erinnere mich an die Umstände, an meinen Gemütszustand, an die innerfamiliären Beziehungen. Ich hätte sogar die Tonspur der Lieder, die wir hörten, hinzufügen können, eine Option, die wir ausgeschlossen haben, um nicht zu redundant zu sein.

David Ernaux
Die bloße Aussprache der Worte meiner Mutter und die Bilder signalisieren die Epoche, es gab keinen Grund, dies durch Lieder zu ergänzen.

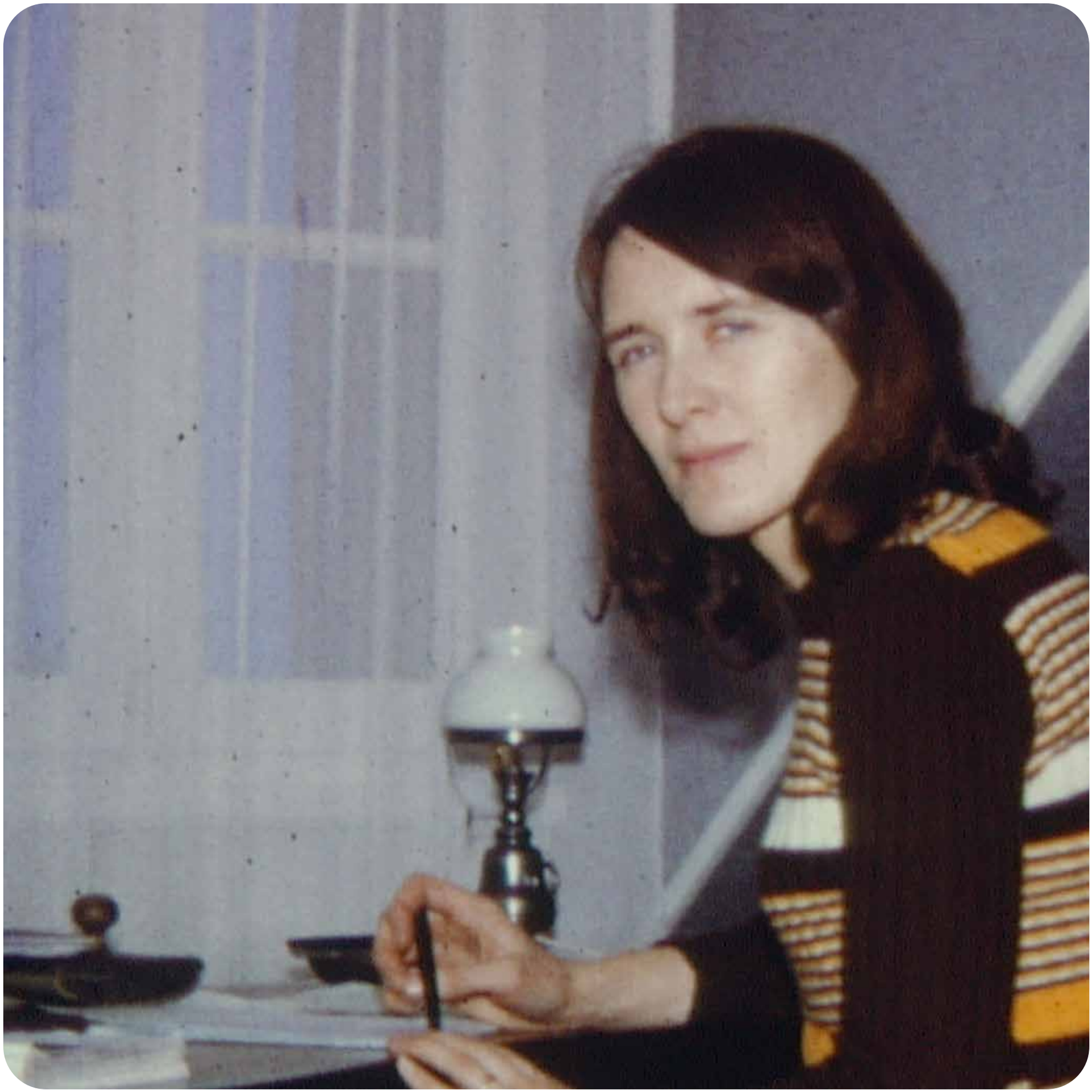
Dieser Film krönt das, was man eine „Annie Ernaux-Periode im Kino“ nennen könnte, nach *Eine vollkommene Leidenschaft* von Danielle Arbid, *Das Ereignis* von Audrey Diwan und *J‘ai aimé vivre là* von Régis Sauder. Wie ist es für Sie, diesen Moment zu erleben?

Annie Ernaux
(lacht)... Das ist reiner Zufall! Diese Periode geht, glaube ich, mit diesem Film zu Ende. Sie begann 2008 mit *L‘autre* von Pierre Trividic und Patrick Mario Bernard, der auf meinem Buch *L‘Occupation* basiert. Ein sehr schöner Film, vielleicht ein wenig zu experimentell, um den Erfolg zu haben, den er verdient hätte.

Und wie war Ihr Verhältnis zum Kino als Zuschauer?

Annie Ernaux
Ich bin nicht wirklich ein Kinoliebhaber, einfach weil es viele Zeiten gab, in denen ich nicht ins Kino gehen konnte. Am meisten bin ich als Student ins Kino gegangen, das war die Zeit der Neuen Welle, Truffaut, Godard, Resnais... Als ich aus *Letztes Jahr in Marienbad* herauskam, dachte ich, dass ich auch so schreiben müsste, mit einer eindringlichen Stimme, mit Erinnerungsblitzen. Auch heute noch bevorzuge ich Filme, die mich auf die eine oder andere Weise überraschen, sei es durch ihr Thema oder ihre Form, sowie Dokumentarfilme.

David Ernaux
Wenn ich die Filme auswählen müsste, die mich geprägt und in mir den Wunsch nach Kino geweckt haben, wäre der erste Film *Shadows* von John Cassavetes. Ich erinnere mich an diesen Film als die Offenbarung, dass ein Film eine existenzielle Erfahrung sein kann, die unser Verständnis und unsere sensorische Beziehung zur Welt verändert. Der andere Film, der vielleicht mehr mit meinen damaligen wissenschaftlichen Studien übereinstimmt und wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, dass ich auf dem Campus Jussieu in der Nähe des Nationalmuseums für Naturgeschichte studiert habe, ist Nicolas Philiberts großartiger Film *Animals and More Animals* über die Renovierung der dortigen Galerie der Evolution.



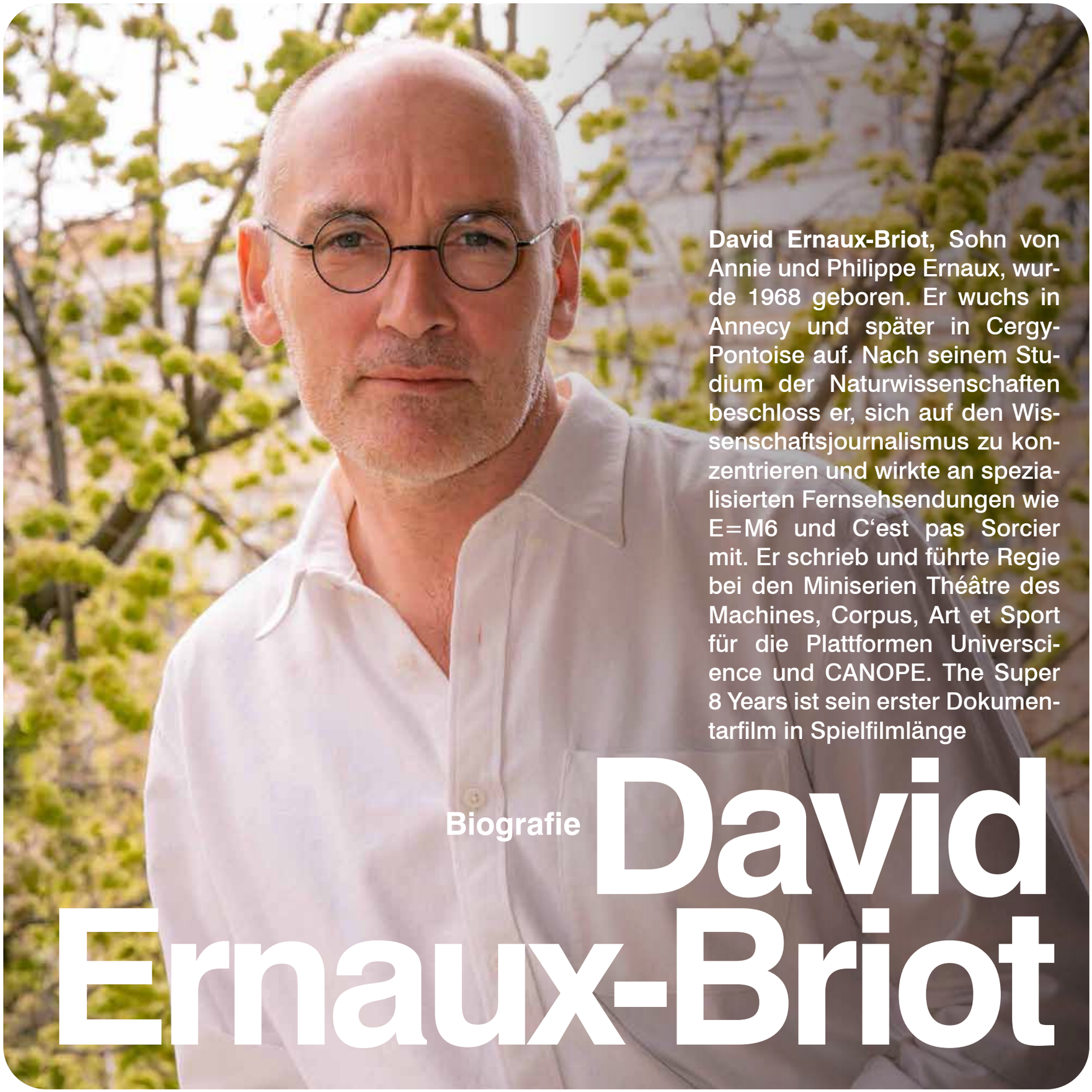
Nobelpreis für Literatur 2021

Annie Ernaux, Autorin von rund zwanzig Romanen und Erzählungen wird von vielen als die wichtigste literarische Stimme Frankreichs angesehen. Für *Der Platz* wurde sie mit dem Prix Renaudot und für ihr Gesamtwerk mit dem Marguerite Yourcenar-Preis ausgezeichnet. In jüngster Zeit erhielt sie den Internationalen Strega-Preis, den Prix Formentor, den Französisch-Amerikanischen Übersetzungspreis und den Warwick-Preis für Frauen in der Übersetzung für *Die Jahre*, das auch auf der Shortlist für den Man Booker International Prize stand. Zu ihren weiteren Werken zählen *Exteriors, Erinnerungen eines Mädchens, Eine Frau, Sich verlieren, Eine vollkommene Leidenschaft, Das Ereignis, Die Scham* und *Das andere Mädchen*.

Kürzlich wurden zwei ihrer Bücher zu preisgekrönten Filmen verarbeitet: *Eine vollkommene Leidenschaft* von Danielle Abrid (Cannes Label 2020); *Das Ereignis* von Audrey Diwan (Goldener Löwe von Venedig 2021)

Annie Ernaux

Biografie



David Ernaux-Briot, Sohn von Annie und Philippe Ernaux, wurde 1968 geboren. Er wuchs in Annecy und später in Cergy-Pontoise auf. Nach seinem Studium der Naturwissenschaften beschloss er, sich auf den Wissenschaftsjournalismus zu konzentrieren und wirkte an spezialisierten Fernsehsendungen wie E=M6 und C'est pas Sorcier mit. Er schrieb und führte Regie bei den Miniserien Théâtre des Machines, Corpus, Art et Sport für die Plattformen Universcience und CANOPE. The Super 8 Years ist sein erster Dokumentarfilm in Spielfilmlänge

Biografie

David Ernaux-Briot

the super 8 years

Les Films Pelléas present

A film by
Annie Ernaux & David Ernaux-Briot

Produziert von
David Thion, Philippe Martin

Unter der Regie von
David Ernaux-Briot

Geschichte geschrieben und erzählt von
Annie Ernaux

Kamera
Philippe Ernaux

Herausgeber
Clement Pinteaux

Musik
Florencia Di Concilio

Ton-Editor
Rym Debbarh Mounir

Tonmischung von
Melissa Petitjean

Postproduktionsbeauftragter
Juliette Mallon

Farbkorektur
Alexandre Pocquet

In Zusammenarbeit mit
Arte Frankreich-La Lucarne

Mit der Beteiligung von
Die CNC

Mit der Unterstützung von
Sacem

Internationaler Verkauf
Totem-Film

Deutscher Vertriebspartner
Film Kino Text

TOTEM FILMS

les films pelléas

arte

sacem
Ensemble, faisons vivre la musique

CNC

Verleih: Film Kino Text
www.filmkinotext.de
info@filmkinotext.de

Verleihagentur:
Die Filmagentinnen Berlin
www.filmagentinnen.de
info@filmagentinnen.de

Presseagentur:
filmpresse meuser frankfurt
www.filmpresse-meuser.de
info@filmpresse-meuser.de